

## Leipziger Erklärung der LINKEN

Nachdem sich die Linke bei der vergangenen Bundestagswahl nur dank dreier Direktmandate so gerade noch in Fraktionsstärke in den Bundestag retten konnte, ist die Lage nicht viel besser geworden. In der Sonntagsfrage kratzt sie weiterhin an den 5 Prozent.<sup>1</sup> Nach einem kontroversen Statement der ehemaligen Parteifrontfrau Sarah Wagenknecht zum Ukrainekrieg verzeichnete die Linke in den vergangenen Monaten einen Rekord an Parteiaustritten.<sup>2</sup> Die Gründung einer neuen Partei durch Wagenknecht steht seit langem offen im Raum und scheint fast nur noch eine Frage der Zeit.<sup>3</sup> Bei einem Krisentreffen in Leipzig versuchte die Parteispitze in Anbetracht all dieser Probleme nun, in die Offensive zu gehen und veröffentlichte die sogenannte Leipziger Erklärung.<sup>4</sup>

In dem drei Seiten langen Dokument<sup>5</sup> bekennt die Linke sich zu ihrer Gründungsmission als plurale sozialistische Partei, die ihre Aufgabe in der Stärkung der „Kräfte im Ringen um menschenwürdige Arbeit und soziale Gerechtigkeit, Frieden und Nachhaltigkeit“ sieht. Zwar beruft man sich an mehreren Stellen auf Pluralität, fügt jedoch einschränkend hinzu, dass Pluralität nicht Beliebigkeit bedeute und Parteibeschlüsse einzuhalten seien – ein wenig subtiler Hinweis an Wagenknecht, die sich in der Presse regelmäßig gegen Beschlüsse ihrer Partei wendete.<sup>6</sup>

Rund die Hälfte des Textes bezieht sich auf die aktuelle politische Lage. In Anbetracht der aktuellen Energiekrise brauche es mehr Entlastungen, die Abschaffung der Schuldenbremse und eine historische Umverteilungs- und Investitionsinitiative. Die Partei bekennt sich zum Selbstverteidigungsrecht der Ukraine und der vollen Wiederherstellung der ukrainischen Souveränität. Gleichzeitig brauche es jedoch Verhandlungen, insbesondere mit China und Indien, um möglichst schnell zu einer Beilegung des Krieges zu kommen. Die Autor:innen schließen mit einem Gelöbnis (Zitat): „Angesichts aller Krisen und dem Versagen der Ampel-Regierung sind linke Antworten mehr denn je gefordert. Wir müssen dieser Verantwortung gerecht werden – und wir sind dazu bereit“.<sup>5</sup>

Unterzeichnet wurde die Leipziger Erklärung von Amtsträgerinnen und Amtsträgern des Bundes und aller Landesparteien. Sarah Wagenknecht hat derzeit kein Parteiamt sondern nur ihr Bundestagsmandat inne und gehört deshalb nicht zu den Unterzeichner:innen.

Übrigens: Laut einer aktuellen Umfrage von Forsa können sich 19% der Deutschen vorstellen, eine von Sarah Wagenknecht gegründete Partei zu wählen.<sup>7</sup>

---

<sup>1</sup> <https://www.wahlrecht.de/umfragen/>

<sup>2</sup> <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/linke-hunderte-parteiaustritte-nach-aeusserung-von-sahra-wagenknecht-a-d5a16acc-91ea-49d3-8edf-5b63a50e91c7>

<sup>3</sup> <https://jacobin.de/artikel/wann-ist-es-soweit-die-linke-linkspartei-sahra-wagenknecht-spaltung-progressive-linke-ines-schwerdtner/>

<sup>4</sup> <https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/linke-195.html>

<sup>5</sup> <https://filebox.die-linke.de/index.php/s/8TZ8XdJHst3g48w>

<sup>6</sup> z. B. <https://www.fr.de/politik/ukraine-krieg-russland-wagenknecht-sanktion-linkspartei-linke-zr-91656351.html>

<sup>7</sup> <https://www.rnd.de/politik/sahra-wagenknecht-19-prozent-der-deutschen-faenden-neue-partei-von-linken-politikerin-waehlbar-PGGTAKSMKI5NTDHI4XJW6VBPKM.html>